



## **Bürgerforum zur Lärmaktionsplanung**

19. September 2011

Mensa der Gesamtschule Barmen  
Unterdörnen 1, 42283 Wuppertal

**Protokoll**

## **Ablauf**

- 18.00 Uhr Begrüßung  
Bedeutung der Lärmaktionsplanung für Wuppertal  
*Frank Meyer, Beigeordneter für Bauen, Verkehr und Umwelt*
- 18.15 Uhr Ablauf und Zielsetzung der heutigen Veranstaltung  
Warum Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Lärmaktionsplanung?  
*Margit Bonacker, konsalt GmbH*
- 18.30 Uhr Grundlagen der Akustik und Lärmwirkungen  
Christian Popp, Geschäftsführer Lärmkontor GmbH  
Nachfragen
- 19.15 Uhr Ergebnisse der Lärmkartierung für Wuppertal  
Vorgehen und erste Ergebnisse der Lärmaktionsplanung  
*Dr. Eckart Heinrichs, Geschäftsführer LK Argus GmbH*  
Nachfragen und Anregungen
- Resümee und Ausblick auf das weitere Verfahren  
*Frank Meyer, Beigeordneter für Bauen, Verkehr und Umwelt*
- 20 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation und Protokoll: Margit Bonacker, konsalt GmbH

## **1 Infoforum**

Bereits eine halbe Stunde vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Infoforums auf einem Stadtplan besonders laute Stadtbereiche und Lärmprobleme aufzeigen. Auch Hinweise auf sogenannte Ruhige Gebiete, die vor Lärm geschützt werden sollen, konnten gegeben werden. Die Ergebnisse werden in die Bewertung der Fachgutachter einfließen.

## **2 Begrüßung**

***Frank Meyer, Beigeordneter für Bauen, Verkehr und Umwelt***

Der Beigeordnete für Bauen, Verkehr und Umwelt, Frank Meyer begrüßt die etwa 30 anwesenden Bürgerinnen und Bürger und bedankt sich für das Interesse. Besonders erfreulich sei auch, dass heute Abend Vertreter der Politik und der Lokalpresse bei diesem Termin dabei sind.

Herr Meyer verweist auf den Anlass der heutigen Veranstaltung. Es geht um die Umsetzung der Vorgaben der EG-Umgebungslärmrichtlinie. Danach müssen europaweit Lärmkarten erstellt und Lärmaktionspläne erarbeitet werden. Auch die Stadt Wuppertal hat diese Verpflichtung und hat von daher einen Lärmaktionsplan in Auftrag gegeben. Allerdings sind die Eingriffsmöglichkeiten auf städtischer Seite aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen beschränkt, so dass entsprechende Prioritäten bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Lärminderung gesetzt werden müssen. Bei dem heutigen Forum haben die Anwohner die Möglichkeit, Probleme aufzuzeigen und damit Einfluss auf die gesetzten Prioritäten zu nehmen. Die Ausgangssituation und das Vorgehen bei der Lärmaktionsplanung werden heute erstmals der allgemeinen Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu wünscht Herr Meyer eine erfolgreiche und informative Veranstaltung und übergibt dazu an Frau Bonacker, die als Moderatorin durch den weiteren Abend führen wird.

### **3 Ablauf und Zielsetzung / Warum Öffentlichkeitsbeteiligung?**

**Margit Bonacker, konsalt GmbH**

Frau Bonacker von der konsalt GmbH begrüßt die Anwesenden ebenfalls und stellt sich und die Referenten Herrn Dipl. Ing. Christian Popp, Geschäftsführer der Lärmkontor GmbH und Herrn Dr. Eckhart Heinrichs und Herrn Alexander Reimann von der Firma LK Argus GmbH vor. Zunächst wird Herr Popp einen Vortrag zu den akustischen Grundlagen und Lärmwirkungen auf den Menschen sowie zu den Möglichkeiten der Lärminderung halten. Im Anschluss daran, wird Herr Dr. Heinrichs den bisherigen Stand der Untersuchungen sowie das Vorgehen bei der Lärmaktionsplanung in Wuppertal vorstellen.

Anschließend erläutert Frau Bonacker, dass in allen Ländern Europas Lärmkartierungen durchgeführt und Lärmaktionspläne aufgestellt werden. Grundlage dafür ist die EG-Umgebungslärmrichtlinie von 2002. Diese Richtlinie ist, wie sich bei einer Rückfrage gegenüber dem Publikum zeigt, den wenigsten Anwesenden bekannt. Diese Erfahrung, so Frau Bonacker, habe sie als Moderatorin aber bereits in vielen Verfahren zur Lärminderungsplanung gemacht.

Die EG-Umgebungslärmrichtlinie fordert in den Artikeln 8 und 9 die Information und Mitwirkung der Öffentlichkeit. Wesentlich sind dabei eine rechtzeitige Information, eine öffentliche Zugänglichkeit der Lärmkartierung sowie eine mögliche Mitwirkung bei der Ausarbeitung und Überprüfung der Lärmaktionspläne. Bürgerinnen und Bürger werden im Rahmen der Mitwirkung, wie zum Beispiel heute, einbezogen und gefragt. Hierbei geht es insbesondere um das subjektive Lärmempfinden, welches sich nicht messen und auch nicht berechnen lässt. Die Hinweise aus der Bevölkerung fließen in die Bewertung und die spätere Lärmaktionsplanung ein. Dazu soll die heutige Veranstaltung dienen.

**Siehe Anlage 1: PraesentationEinfuehrung**

## **4 Grundlagen der Akustik und Lärmwirkungen**

**Christian Popp, LÄRMKONTOR GmbH**

Herr Popp gibt einen Überblick über die akustischen Grundlagen der Lärmaktionsplanung. Dabei geht er zuerst auf die Entwicklung der Lärmbelastungssituation in Deutschland ein, in der vor allem der Straßenverkehrslärm die wesentliche Rolle spielt. Vor allem die zunehmende Dauerbelastung (z.B. in Kaufhäusern und Restaurants) mit ungewollten Geräuschen sowie die Belastung durch mehrere Schallquellen (zum Beispiel Straßenverkehr, Flugzeuge oder nachbarschaftlicher Lärm) haben zu einer erhöhten Empfindlichkeit gegenüber Lärm geführt. Anschließend erläutert er Fachbegriffe aus der Akustik, wie das Dezibel und den Begriff „Lärm“ selbst. Lärm ist dabei immer negativ als „unerwünschter Schall“ zu verstehen. Weiterhin stellt Herr Popp die Ausbreitung von Schall und die Wirkung von Lärm dar. Dabei geht er insbesondere auf die Fragen der Gesundheitsgefährdung und der Schlafstörung durch Lärm ein. Wird der Schlaf in der Nacht anhaltend durch Lärm gestört, können langfristig erhebliche Gesundheitsgefährdungen die Folge sein.

Weiterhin verdeutlicht Herr Popp die Wahrnehmung von Lärm und die Wirkung von Lärmschutzmaßnahmen. So führt z.B. die Halbierung der Geschwindigkeit oder der Anzahl der Fahrzeuge pro Tag zu einer Reduzierung von ca. 3 dB(A), wobei etwa eine Reduzierung um 10 dB(A) als eine Halbierung der Lautstärke wahrgenommen wird.

Zum Schluss weist Herr Popp auf weitere Auswirkungen starker Lärmbelastungen hin. So lässt sich beispielsweise ein Zusammenhang zwischen hohen Lärmbelastungen und sinkenden Immobilienpreisen – und, damit verbunden, verminderten Steuereinnahmen für die Kommunen – feststellen.

***Siehe Anlage 2: PraesentationGrundlagen***

### **Rückfragen aus dem Publikum**

***Frage Publikum:***

An der BAB A46 im nördlichen Bereich sind zwar Lärmschutzwände vorhanden, diese sind aber weitgehend wirkungslos.

***Antwort Herr Popp:***

Das ist die Problematik der alten Lärmschutzwände, die in den 1970er Jahren bei deutlich geringeren Verkehrsbelastungen und Prognosewerten entstanden sind. Heute hat man außerdem höhere Normwerte, die einen besseren Lärmschutz gewährleisten. Eine einfache Lösung gibt es dafür aber nicht. Es wäre sinnvoll, das Problem im Lärmaktionsplan aufzugreifen.

***Frage Publikum:***

Wieso wird der Lärm nicht gemessen? Welche Faktoren gehen in die Berechnungen ein?

### **Antwort Herr Popp**

Die Berechnungen für die Lärmkartierung basieren auf zahlreichen Faktoren, wie Anzahl und Art der Fahrzeuge, Windrichtung, Lichtsignalanlagen, Fahrbahnbeläge, Geschwindigkeit. All diese Einflussfaktoren wurden im Rahmen groß angelegter Messkampagnen schalltechnisch erfasst. Die auf Basis dieser Messungen getroffenen Annahmen wurden und werden im Zweifelsfall immer im Sinne der Betroffenen ausgelegt.

Einzelereignisse können jedoch nicht mit Rechenverfahren beschrieben werden. Es werden in den Rechenverfahren mittlere Geschwindigkeiten verwendet, die üblicherweise bei einer bestimmten zulässigen Höchstgeschwindigkeit (etwa 50 km/h) gefahren werden. Hierbei sind nicht nur die Fahrzeuge berücksichtigt, die sich genau an die vorgeschriebene Geschwindigkeit halten, sondern auch die, die schneller oder langsamer fahren. Für eine Betrachtung über das ganze Jahr – wie es die Umgebungslärmrichtlinie fordert – ist das Rechnen dem Messen nicht nur unter finanziellen Gesichtspunkten, sondern auch hinsichtlich des zeitlichen und personellen Aufwandes deutlich überlegen. Die Berechnungsmethoden sind durch den Gesetzgeber für das gesamte Bundesgebiet vorgegeben.

### **Frage Publikum**

Wir wohnen im vierten Obergeschoss eines Wohnhauses an einer stark befahrenen Straße mit einer Schallschutzwand. Wir haben aber den Eindruck, dass die Wand nicht hilft.

### **Antwort Herr Popp:**

Auf Höhe des vierten Obergeschosses ist die Lärmbelastung aufgrund der nach oben hin abnehmenden Wirkung von Schallschutzwänden größer als im Erdgeschoss.

## **5 Ergebnisse der Lärmkartierung für Wuppertal. Vorgehen und erste Ergebnisse der Lärmaktionsplanung**

### **Dr. Eckart Heinrichs, Alexander Reimann, LK Argus GmbH**

Herr Dr. Heinrichs stellt zunächst die Vorgehensweise bei der Lärmaktionsplanung in Wuppertal vor. Im Anschluss daran erläutert Herr Dr. Heinrichs die vorhandene Situation anhand der Lärmkarten für Straßen, Schienenwege und Industrieanlagen. Der Straßenverkehrslärm ist in Wuppertal die hauptsächliche Lärmquelle. Für die Lärmanalyse wurden das lärmkartierte Straßennetz in zahlreiche Abschnitte unterteilt und für jeden einzelnen Abschnitt die Ursachen der Lärmbelastung herausgearbeitet. Als Lärmschwerpunkte mit hohen Betroffenenzahlen stellen sich bspw. die BAB A 46 westlich der Gräfenrather Straße, die Kaiserstraße, die Gewerbeschulstraße und die Heckinghauser Straße heraus.

Mögliche Ansätze zur Lärminderung bestehen darin, den Lärm von vornherein zu vermeiden, zum Beispiel indem mehr Menschen mit dem Fahrrad oder dem Öffentlichen Nahverkehr statt mit dem Pkw fahren. Eine weitere Strategie besteht in der Verlagerung des Lärms, zum Beispiel durch ein Lkw-Routenkonzept. Eine andere Strategie ist die Verminderung von Lärmemissionen zum Beispiel durch Fahrbahnsanierung. Schließlich können auch Lärmimmissionen durch aktiven oder passiven Schallschutz (Lärmschutzwänder / Lärmschutzfenster) vermindert werden.

Alle genannten Maßnahmen und Strategien stehen in keiner Rangfolge zueinander, sondern sie sind je nach örtlicher Situation unterschiedlich anwendbar. Letztendlich geht es auch darum, angesichts begrenzter finanzieller Mittel Prioritäten zu setzen.

Hinsichtlich des Bahnlärms sind die Möglichkeiten der Stadt Wuppertal sehr begrenzt, hier liegt die Verantwortlichkeit bei der Deutschen Bahn bzw. bei der DB Netz AG. Der Streckenabschnitt Wuppertal-Vohwinkel bis Wuppertal-Langerfeld-Ost ist bereits im Freiwilligen Lärmsanierungsprogramm des Bundes enthalten. Der Streckenabschnitt steht in der Prioritätenliste an 16. Stelle der für eine Lärmsanierung vorgesehenen insgesamt rund 190 Streckenabschnitte in Deutschland. Wann Maßnahmen ergriffen werden und welche dies sein sollen, ist jedoch nicht bekannt.

Die Schwebebahn und Industrieanlagen spielen nach Auswertung der Lärmkarten mit Blick auf Gesamtlärmbelastungen kaum eine Rolle.

Ein weiterer Aspekt, der im Rahmen des Lärmaktionsplanes bearbeitet wird, ist die Festlegung von sogenannten Ruhigen Gebieten. Die EG-Umgebungslärmrichtlinie verlangt, dass Ruhige Gebiete vor einer Zunahme von Lärm zu schützen sind. In Wuppertal kommen dafür Waldareale, landwirtschaftlich genutzte Bereiche und innerstädtische Erholungsflächen in Betracht. Für die ausgewählten Flächen werden Strategien zum Schutz der Ruhe erarbeitet.

Abschließend stellt Herr Dr. Heinrichs das Vorgehen bei der Wirkungsanalyse vor. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen werden darauf überprüft, ob und inwieweit durch sie die Zahl der Betroffenen reduziert werden kann. Die Maßnahmen werden zudem einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen. Diese bildet die Entscheidungsgrundlage, welche Maßnahmen prioritär in den Lärmaktionsplan aufgenommen werden.

***Siehe Anlage 3: PraesentationLaermaktionsplanung***

### ***Frage Publikum***

Wie aktuell sind die Daten, die für die Lärmaktionsplanung verwendet werden? Besonders bei der BAB A46 sind erhebliche Verkehrsmengen dazu gekommen, die Daten aber noch von 2007.

### ***Antwort Herr Dr. Heinrichs***

Für die aktuelle Lärmaktionsplanung ist die Lärmkartierung von 2007 die Grundlage. Die EG-Umgebungslärmrichtlinie sieht allerdings vor, dass die Daten regelmäßig alle fünf Jahre aktualisiert werden müssen. Dabei wird auch die Lärmaktionsplanung fortgeschrieben, welche dann auf aktuellen Verkehrs- und Lärmdaten beruhen wird.

### ***Frage Publikum***

Gibt es analog zu Fördermitteln für energiesparende Maßnahmen ähnliche Förderprogramme für lärm mindernde Maßnahmen – zum Beispiel für den Umbau von Wohnungen an der B 7?

### ***Antwort Stadt Wuppertal***

Einen Überblick über Fördermöglichkeiten im Bereich des Lärmschutzes gibt das Förderportal Lärmschutz des Landes Nordrhein-Westfalen: [www.foerderportal.laermschutz.nrw.de](http://www.foerderportal.laermschutz.nrw.de)

**Frage Publikum**

Ist der Ausbau der L 418/ L 419 ein Teil der Maßnahmen des Lärmaktionsplans?

**Antwort Herr Meyer**

Nein, die Maßnahme ist nicht Teil der städtischen Lärmaktionsplanung, da es sich um eine Landesstraße handelt, für die der Landesbetrieb NRW Straßen zuständig ist. Das Planfeststellungsverfahren ist für 2011 / 2012 geplant. Dabei sind auch Einwendungen durch die Betroffenen möglich.

**Frage Publikum**

Wieweit wird bei der Maßnahmeplanung die Lärmbelastung tagsüber berücksichtigt, also zum Beispiel mit Blick auf Menschen am Arbeitsplatz?

**Antwort Herr Dr. Heinrichs**

Die EG-Umgebungslärmrichtlinie bezieht sich ausschließlich auf die Wohnbevölkerung. Allerdings wird bei der Planung auch berücksichtigt, ob im Bereich von Schulen, Kindergärten oder Krankenhäusern besonders hoher Lärm feststellbar ist, um dann dort entsprechende Maßnahmen zur Lärminderung vorzusehen.

**Hinweis Publikum**

Auch in Vohwinkel gibt es erhebliche Lärmbelastungen durch die Eisenbahn, nicht nur in Barmen und Elberfeld.

**Fragen Publikum**

Kann man die Lärmkarten im Internet ansehen?

Wann liegen die Ergebnisse der Lärmaktionsplanung vor?

Wie wird die Öffentlichkeit beteiligt bzw. wie kann man seine Anregungen einbringen?

**Antwort Herr Meyer**

Die Lärmkarten lassen sich im Internet ansehen ([www.wuppertal.de/laerm](http://www.wuppertal.de/laerm))

Die Ergebnisse aus der Lärmaktionsplanung werden voraussichtlich Ende 2011 vorliegen und dann auch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Anregungen und Hinweise können schriftlich an Frau Bückler (Ansprechpartnerin zum Lärmaktionsplan – [Ute.Buecker@stadt.wuppertal.de](mailto:Ute.Buecker@stadt.wuppertal.de)) gesendet werden. Alle Hinweise werden bearbeitet und gegebenenfalls nach einer Abwägung in den Lärmaktionsplan mit aufgenommen.

## **6 Resümee und Ausblick auf das weitere Verfahren**

**Frank Meyer, Beigeordneter für Bauen, Verkehr und Umwelt**

Abschließend zieht Herr Meyer als Beigeordneter für Bauen, Verkehr und Umwelt ein positives Resümee aus der Veranstaltung. Es sind eine Menge Informationen gegeben worden und die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger werden bei der weiteren Planung berücksichtigt. Aber auch jeder selber kann etwas zur Lärminderung tun, beispielsweise ab und zu mal auf das

Auto verzichten und stattdessen mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen. Die Lärmkarten und Informationen rund um das Thema Lärm finden sich unter der folgenden Internetadresse: [www.wuppertal.de/laerm](http://www.wuppertal.de/laerm). Alle Beiträge werden im Protokoll festgehalten, das Protokoll wird im Internet veröffentlicht.

Abschließend bedankt sich Herr Meyer bei allen Mitwirkenden, die die Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt haben, bei den Referenten und der Moderatorin sowie bei den interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die heute Abend dabei waren. Nach Vorlage des Lärmaktionsplans wird es ein weiteres öffentliches Lärmforum geben, auf dem die dann vorliegenden Ergebnisse vorgestellt werden.